

UHL X3 SMOOTH

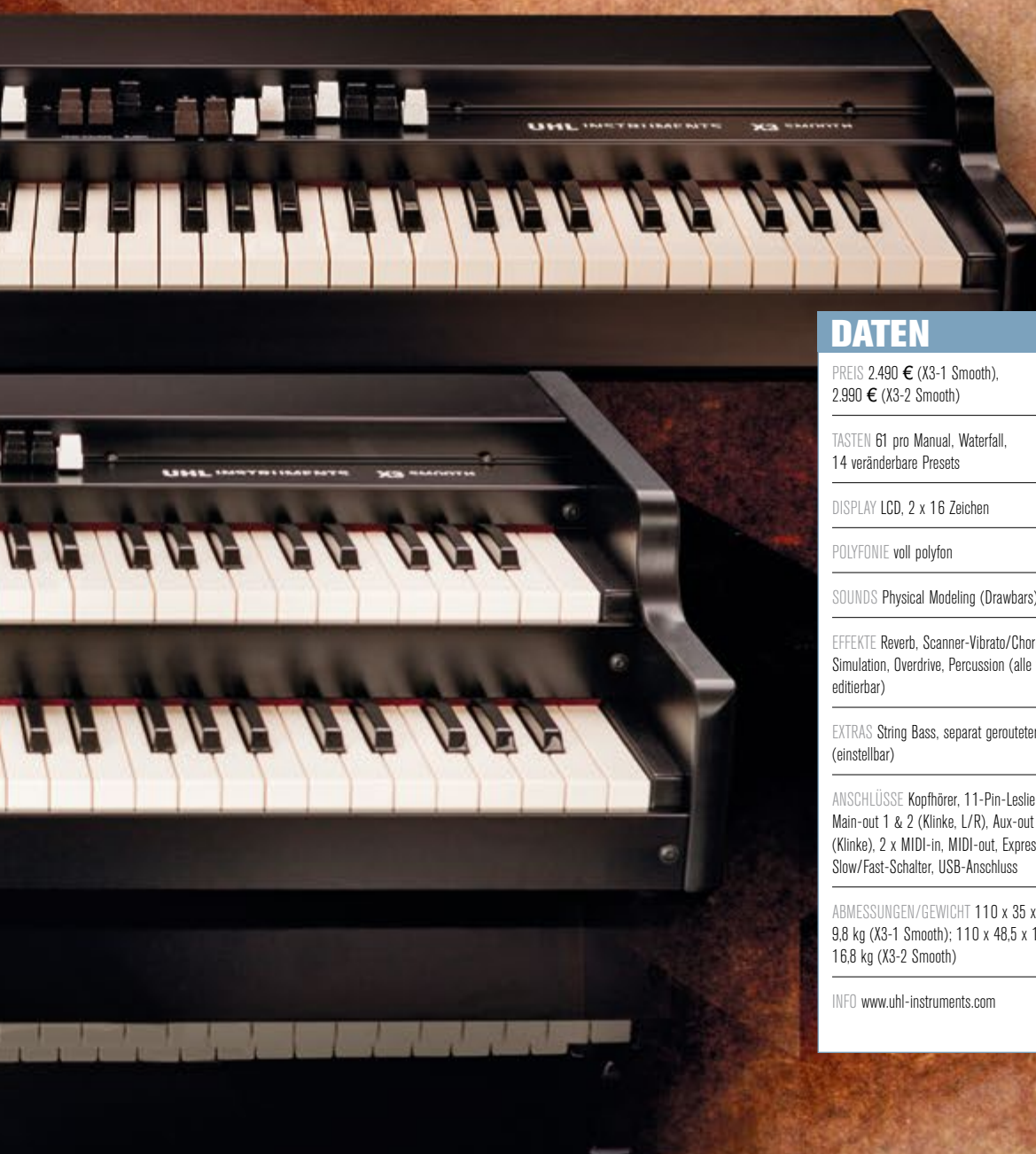
Leichtes Spiel

Ausgewachsene Tone-Wheel-Orgeln klingen einzigartig, sind aber Schwergewichte. Von portablen Derivaten mit vergleichbar fettem Klang träumt deshalb fast jeder Organist. Im Praxistest klären wir, inwieweit die leichte UHL X3 Smooth diesen Traum Wirklichkeit werden lässt.





*Im Internet unter
www.tastenvelt.de
finden Sie Videos
zu diesem Beitrag.*



DATEN

PREIS 2.490 € (X3-1 Smooth),
2.990 € (X3-2 Smooth)

TASTEN 61 pro Manual, Waterfall,
14 veränderbare Presets

DISPLAY LCD, 2 x 16 Zeichen

POLYFONIE voll polyfon

SOUNDS Physical Modeling (Drawbars)

EFFEKTE Reverb, Scanner-Vibrato/Chorus, Rotary-
Simulation, Overdrive, Percussion (alle vielfältig
editierbar)

EXTRAS String Bass, separat gerouteter Bass
(einstellbar)

ANSCHLÜSSE Kopfhörer, 11-Pin-Leslie-Anschluss,
Main-out 1 & 2 (Klinke, L/R), Aux-out 1 & 2
(Klinke), 2 x MIDI-in, MIDI-out, Expression-Pedal,
Slow/Fast-Schalter, USB-Anschluss

ABMESSUNGEN/GEWICHT 110 x 35 x 12,5 cm,
9,8 kg (X3-1 Smooth); 110 x 48,5 x 18 cm,
16,8 kg (X3-2 Smooth)

INFO www.uhl-instruments.com



Die Orgel gibt es mit einem und zwei Manualen – auch letztere passt noch in einen Kleinwagen.

Die Uhl-Orgel gibt es sowohl mit einem als auch mit zwei Manualen. Das einmanualige Modell X3-1 Smooth wiegt 9,8 kg und hat die Maße 110 x 35 x 12,5 cm. Auch das zweimanualige Modell X3-2 Smooth (110 x 48,5 x 18 cm) bleibt mit einem Gewicht von 16,8 kg gut tragbar und findet auch in jedem Kleinwagen Platz. Das kommt den Bedürfnissen des tourenden Musikers natürlich entgegen.

Die X3 Smooth setzt auf moderne Eleganz. Das Gehäuse wird, wie es bei Stageorgeln mittlerweile Usus ist, von zwei Seitenteilen aus Holz eingefasst. Diese sind entsprechend dem gesamten Instrument in Schwarz gehalten. Die Schriftzüge in Weiß setzen sich deutlich ab. Die dadurch entstehende Schwarz-Weiß-Optik harmoniert mit den schwarzen und weißen Tasten der Manuale und vermittelt insgesamt den Eindruck eines hochwertigen Designs.

■ Handling

Die X3 Smooth verfügt über zwei Sätze mit den jeweils neun Zugriegeln. Bei großen Orgeln sind es normalerweise vier Sätze. Dies kompensiert die X3 Smooth durch die Möglichkeit, bis zu 14 Presets abzuspeichern und per Knopfdruck aufzurufen. Der

Grund für den Verzicht auf die beiden Zugriegelsätze liegt laut Hersteller in der Erkenntnis, dass die meisten Spieler nur einen Satz einsetzen. Da die Zugriegel aus spürbar hochwertigem und haltbarem Material gearbeitet sind, würden mehr Zugriegel außerdem auf Kosten der Leichtigkeit gehen. Zu den beiden genannten Sätzen kommt noch ein kleiner Satz mit zwei Zugriegeln für ein Basspedal, das über MIDI angeschlossen werden kann. Ein zusätzlicher dritter Zugriegel regelt die Decay-Zeit für die String-Bass-Funktion, die von der Orgel zur Verfügung gestellt wird.

Die im Instrument verbaute Waterfall-Tastatur mit 61 Tasten pro Manual stammt von Fatar. Sie fühlt sich hochwertig an und wurde von Uhl Instruments modifiziert. Dadurch ist das Spielgefühl einer echten Tone-Wheel-Orgel sehr gut nachgebildet. Der Tastenwiderstand ist exakt der gleiche, und auch die Tonrepetition ist schnell genug, um die typischen One-Note-Licks zu spielen.

Alle gängigen Effekte sind an Bord, und die dafür notwendigen Schalter hat man so angebracht, dass sie während des Spielens gut erreichbar sind. Der Drehwahlschalter für die Art des Chorus/Vibrato (V1-3 und C1-3) ist traditionell üppig dimensioniert. Er befindet sich an ähnlicher Stelle wie bei alten Tone Wheel Orgeln. Das gilt auch für den Umschalter von Chorale auf Tremolo oder Stop des Rotary-Effekts. Er ist dem für eine Hammond typischen Half-Moon-Schalter ähnlich.

Für das Zu- oder Abschalten von Percussion und Chorus/Vibrato stehen nicht die traditionellen Kipp-schalter, sondern Knöpfe bereit. Kleine leuchtende LED-Punkte auf den Knöpfen machen sichtbar, welche Funktion gerade eingeschaltet ist. Orgel-Nostalgiker kennen das anders, die hier gewählte Lösung ist aber durchaus funktional. Dass sich die Schalter für die Perkussion (on/off, soft/normal, slow/fast und 2nd/3rd) links am Instrument befinden, ist ungewöhnlich, stellt aber keine praktische Beeinträchtigung dar.

Erfreulich sind drei Drehregler, die sich links des oberen Manuals befinden. Der eine regelt den Höhenanteil im Ton. Diesen findet man auch bei alten Tone-Wheel-Orgeln, allerdings im Inneren des Instruments. Der zweite regelt bis zu einem gewissen Punkt die Ausgangslautstärke und ab diesem Punkt dann den Overdrive. Da mit zunehmendem Overdrive auch die Lautstärke noch weiter zunimmt, ist der dritte Drehregler (am Display) dafür da, das Ausgangsvolumen entsprechend zu reduzieren. Da

Neben dem 11-Pin-Leslie-Ausgang finden sich an der Rückseite u.a. USB-, Aux- und MIDI-Anschlüsse.



mit kann man Verzerrungsgrad und Lautstärke perfekt den eigenen Wünschen anpassen.

Links des oberen Manuals befinden sich ein Display mit zweimal 16 Zeichen und drei Knöpfe, mittels derer man durch das Menü navigieren kann. Im ersten Moment mag man sich wünschen, das Display wäre ein wenig größer und mache mehr Information sichtbar. Als bald stellt man aber fest, dass die Menüführung so einfach und stringent ist, dass das Sichtbare völlig ausreicht, um schnell gewünschte Einstellungen vorzunehmen. Die Orgel lässt sich einfach an beliebigen Punkten splitten, was natürlich gerade beim einmanualigen Modell unverzichtbar ist.

■ Anschlüsse

Die Orgel verfügt über einen 11-Pin-Leslie-Ausgang sowie über zwei Main-outs (L/R, Mono-Klinke) und zwei Aux-outs (1 & 2, Mono-Klinke). Diese sind vom Werk her folgendermaßen geroutet:

Leslie-Ausgang: Komplette Orgel mit allen Effekten außer der Rotary-Simulation. Dies macht natürlich Sinn, da dieser Effekt ja vom Leslie-Verstärker kommt. Die Umschaltung der Rotation des Leslies auf Chorale, Tremolo oder Stop lässt sich dann über den half-moon-ähnlichen Schalter der Orgel oder genauso gut über einen handelsüblichen Fußschalter steuern.



Main-Ausgänge: Komplette Orgel mit allen Effekten inklusive der Rotary-Simulation, die über die beiden Wege als Stereo-Effekt läuft. Aufgrund der hohen Qualität der Simulation kann man, sofern man über ein großes PA-System spielt, auf ein Leslie eigentlich gut verzichten. Die Mikrofonierung wird in diesem Fall aufgrund von Einstreuungen durch andere Instrumente in der Regel kein besseres Ergebnis bringen.

Die Drehregler links des Manuals steuern Ausgangslautstärke, Verzerrungsgrad und Höhenanteil.





Kleine leuchtende LED-Punkte informieren über den Status der Taster.

Aux-Ausgänge: Aux-out 1 führt das Orgelsignal ohne Effekte, Aux-out 2 nur den Pedalbass. Die Main- und Aux-Ausgänge können über das Menü im Display auch anders geroutet werden.

Weitere Anschlüsse: Neben den genannten Anschlüssen verfügt die X3 Smooth über einen Stereoklinkenausgang für einen Kopfhörer und zwei MIDI-in-Buchsen. Dadurch kann neben einem Basspedal auch ein anderes Keyboard zur Ansteuerung verwendet werden. Dies ist gerade bei der einmanualigen Version nützlich, da somit ein zweites Manual geschaffen werden kann. Außerdem gibt es eine MIDI-out-Buchse, je eine Buchse für das Expression-Pedal und für einen Fußschalter zu Steuerung des Rotary-Effekts sowie einen USB-Anschluss.

■ Sound

Die Gretchenfrage für Orgel-Clones lautet: „Trägt der Ton?“ Für alle auf dem Markt erhältlichen Geräte gilt, dass sie einer echten Tone-Wheel-Orgel klanglich ähneln. Ob beim gemeinsamen Musizieren mit anderen Instrumenten dauerhaft Spaß aufkommt, hängt weniger von der vordergründigen Ähnlichkeit des Klangs, sondern von der Dicke des Tons ab. Fehlt diese, kommt es zu dem seltsamen Gefühl, gleichzeitig zu laut und zu leise zu sein. Zu laut, weil bestimmte Frequenzen schon unangenehm werden und zu leise, weil man gerne mehr Druck hätte.

In dieser Hinsicht besticht die X3 Smooth, denn ihr Ton ist wirklich fett. Das Physical Modeling der Tone Wheels ist absolut gelungen. Der Bassbereich drückt und ist füllig, der mittlere Bereich klingt klar und definiert, der Diskant strahlt, ohne zu grell zu wirken. Man merkt dem Instrument an, dass nicht mit Samples gearbeitet wird. Es gibt keinerlei Latenz beim Drücken der Tasten, und egal wie viele Töne gespielt werden, der Klang fühlt sich nie schwach an. Das ist sicherlich der größte Pluspunkt bei diesem Instrument. Es klingt satt, es drückt und kann auch richtig schreien. Der Key Click ist bei jedem Ton etwas anders. Dieses unterschiedliche „Schmatzen“ trägt insgesamt erheblich zur Lebendigkeit des Klangs bei.

Die Percussion ist knackig und hat den beliebten „holzigen“ Klang. Neben vielen anderen Details lässt sich im Menü noch festlegen, ob und inwieweit in der Einstellung „normal“ die anderen Töne abgesenkt werden (viele alte Tone-Wheel-Orgeln haben diese Modifikation). Die Effekte Chorus und Vibrato sind in der Werkseinstellung schon sehr authentisch. Gerade das beliebte C3 macht den Ton satt, gibt ihm den bekannten Glanz und lässt somit keine Wünsche offen. Da diese Effekte natürlich bei allen alten Tone-Wheel-Orgeln etwas anders klingen, kann man auch hier im Menü noch Details ändern. Sehr überzeugend ist auch der Overdrive-Effekt. Er simuliert die typische Verzerrung eines Röhrenverstärkers. Besonders schön ist die Wärme dieses Effekts. Wer hier feinjustieren möchte, kann im Menü sogar das Gebrauchsalter der Röhren einstellen.

Des Weiteren überzeugt die Rotary-Simulation – die wohl beste Simulation, die aktuell verfügbar ist. Hier eröffnen sich Alternativen, um nicht immer ein Leslie-Kabinett mitnehmen zu müssen. Organisten sind es gewöhnt, ohne EQ auszukommen. Eine gute Orgel kann in verschiedenen Räumlichkeiten bestehen. Dies gilt sicher auch für die Uhl X3 Smooth, trotzdem hätte sich der ein oder andere bestimmt über einen einfachen 3-Band-EQ gefreut.

■ Individualisierung

Die Uhl X3 Smooth bietet vielfältige Möglichkeiten, den Klang des Instruments auf die Wünsche des Spielers einzustellen. Innerhalb der leicht verständlichen Menüführung über das Display lassen sich zahllose Parameter verändern. Dabei kann man z.B. virtuell das Baujahr der Orgel, den Typ der Kondensatoren, die Stärke des Leakage, das Alter der Röhren, Art und Stärke des Key Clicks und vieles andere einstellen. Das gleiche gilt auch für die Effekte. Perkussion, Chorus/Vibrato, Rotary Effekt, Overdrive und Hall können bezüglich vielfältiger Parameter justiert werden. Da die Grundeinstellungen vom Hersteller sehr gut gewählt wurden, wird sich der praktisch orientierte Musiker eher auf die Einstellungen der Parameter innerhalb des Display beschränken, da diese es bereits ermöglichen, dem Klangbild einer bestimmten Orgel recht nahe zu kommen.

■ Fazit

Unter Organisten heißt es: „Eine Orgel ist eine Orgel, und ein Clone ist ein Clone.“ Die Uhl X3 Smooth ist jedoch ein klanglich so überzeugendes Instrument, dass die Grenzen verschwimmen. Wer alleine im stillen Kämmerlein orgelt, der wird seine alte Tone-Wheel-Orgel sicher zu schätzen wissen. Das Brummen des Tongenerators, der Geruch nach Öl und die vielen kleinen Ungereimtheiten eines alten Geräts, das Kilometer an Kabeln und Jahrzehnte an Vergangenheit in sich trägt, kann man letztlich nicht vollständig kopieren. Wer aber als Musiker tourt und in einer Band spielt, der wird sich mit der X3 Smooth an einem Instrument erfreuen, das nicht nur perfekt funktioniert, sondern auch ein wirklich inspirierendes Gefühl vermittelt. Ein tolles Instrument, das richtig Spaß macht. **Andreas Kissenbeck**

WERTUNG

UHL X3 SMOOTH Stageorgel

- ⊕ Fetter Sound
- ⊕ Optik & Haptik
- ⊕ Vielfältige Klangbearbeitungsmöglichkeiten
- ⊕ Klanglich hochwertige Effekte (Hall, Overdrive, Rotary, Vibrato/Chorus)
- ⊕ USB-Anschluss
- ⊕ Zuweisbare Ausgänge
- ⊕ Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis
- ⊖ Nur 2 Sätze à 9 Zugriegel
- ⊖ Kein Equalizer